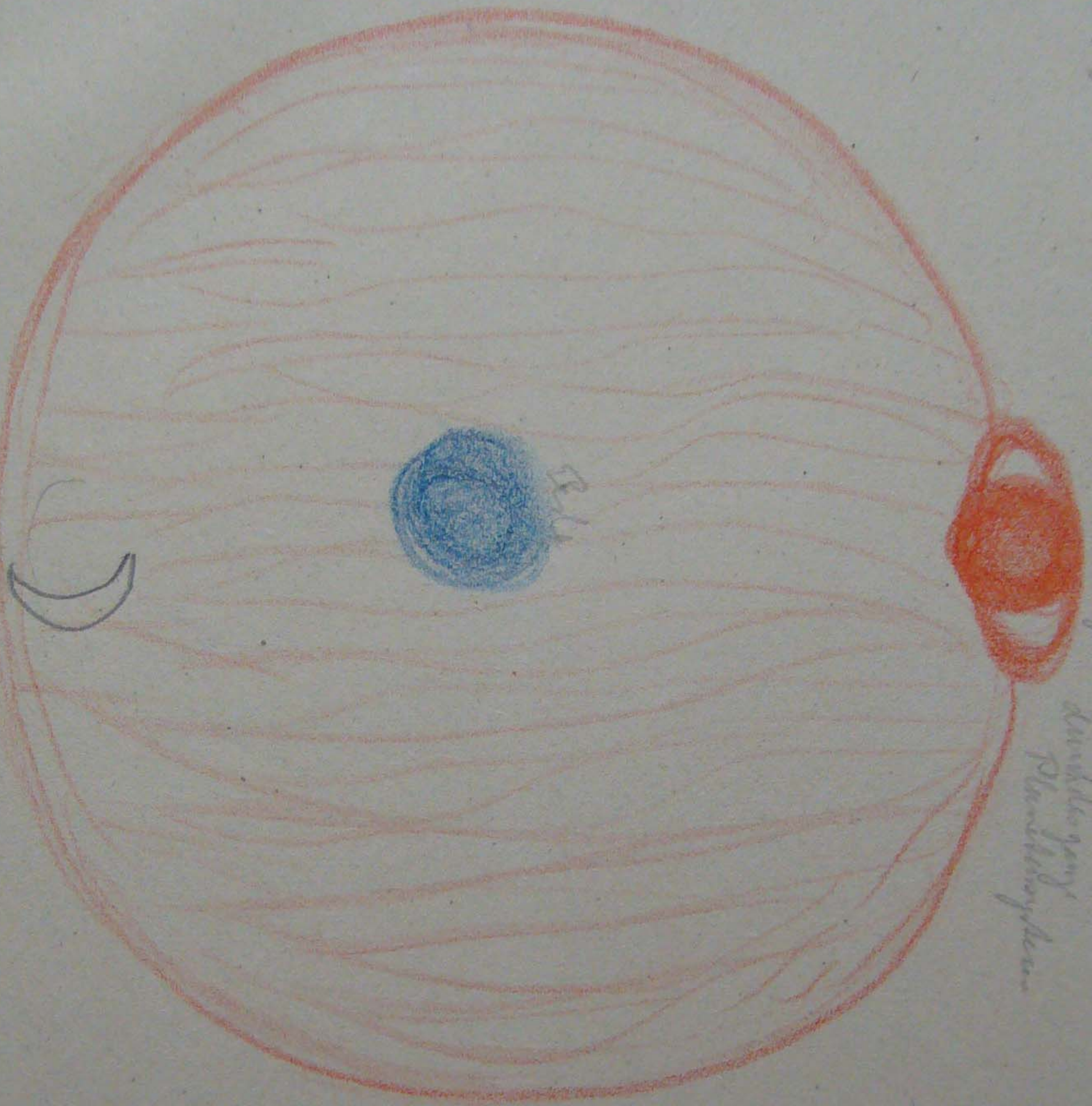


19 Aug. 1923.



Saturne en face de la terre
doublement
planétaire



Quadrant de la lune
à droite

Donausch. Vortrag. Dr. R. Steiner, 14. Dez. 1923.

73.

Was sich in Hybernia in den Mysterien zugetragen hat, das hat sich
hinüberverpflanzt nach Europa, Holland, Mitteleuropa etc.
Noch bis in das 15. u. 16. Jahrhundert ist durch bestimmte Persönlich-
keiten gepflegt worden, das, wozu man in Hybernia initiiert wurde.

Später war in Europa eine Stimmung von der das ausging, dass sich
immer mehr das ausbildete, dass man nur dasjenige gelten lässt, was
im physischen Leben sich abspielt. Das konnte sich nur darauf abgeben,
dass von den alten Mysterienwesen viel vergessen worden ist.
Die griechischen Mysterien befaßten sich einerseits mit den
Geheimnissen der Natur u. andererseits mit den Geheimnissen des mensch-
lichen Seelen.

Die Geheimnisse der Taten waren in den Zeismysterien und die Geheim-
nisse der Mysterien waren in den Mysterien der Demeter das, worin man
sich befaßte. Wir finden da neben einer in die höchsten Regionen ge-
henden geistigen Auffassung auch eine in die tiefen gehende Naturauffas-
sung, vor allem aber die Verbindung von beiden.

In den chthonischen Mysterien der Griechen wurde beachtet, dass der
Mensch gewisse Stoffe in sich trägt, und dass er andere Stoffe nicht
in sich trägt. Er trägt in sich das Eisen, Kalzium, Natrium etc. etc.
aber kein Blei, kein Kupfer, kein Quecksilber, Zinn, Silber, Gold.
Es schien so, als ob der Mensch diese Metalle nicht in sich trüge.
Der in Griechenland einzuweihende Schüler wurde so unterrichtet,
dass man ihm sagte: Genau so, wie die Erde Eisen in sich trägt,
und das Eisen auch im Menschen ist, so barg in sich einmal
die Erde auch Blei, Zinn etc. Alle Wesen nahmen demnach an
diesen Kräften Teil. Aber bei der Umwandlung blieb ein Teil
Eisen, so dass der Mensch sich damit durchdringen konnte.
Die anderen Metalle sind nun da so enthalten, dass sie in
angehender Dürreheit im Weltraum da sind.

44. Der Meuff kommt mit dem Blei nur noch in Berührung durch
den ätherischen Leib. Gerade so, wie die Erde reich an Eisen ist, so
ist Saturn reich an Blei. Annahmen unipolar, daß ursprünglich,
als jene Trennung des Saturn von der allgemeinen Gestalt der Erde
Rosen stattfand, dass es da gefas, daß diese besondere Verteilung
mit Bezug auf das Blei vor sich ging. Der Saturn entfält dies
Blei in solchem Zustand, daß er damit durch den Raum
das ganze planetarische System. Davon können wir auf Spüren
finden. So müßte der Schüler in Griechenland lernen, wie das Blei
wirkt. Wenn diese Bleiwirkung nicht da wäre, dann würde der Meuff
mit seinen Augen sehen, aber er würde nicht sagen können: „Tschsch.“
Diese Bleiwirkung macht den Meuffen selbständig. Diese Bleikräfte
treten erst in den Ätherleib aber sie imprägnieren auch den physischen Meuffen.
Durch sie bekommt der Meuff die Erinnerungskraft - Es würde dem Schüler
in der chthonischen Myserie mit Richtigkeit das Bleigezogen und
dann die Verwandtschaft des Bleis mit dem Saturn. Der Saturn
verspricht das Blei in den planetarischen Raum. Es würde dem
Schüler gesagt: Es gibt ein selbständiges Meuff dadurch, daß es
die Erinnerungsfähigkeit hat. Das verdankt es einer Kraft, die
von dem feuer Saturn der entgegengesetzt. Der Schüler lernte verstehen:
Wenn nun diese Blei-Saturn Kräfte da wären, würde er sich dem
Kosmos entfremden. Er würde ein Remit im Kosmos sein, vom Saturn
inspiriert. Er lernte, daß dem Saturn entgegengesetzt sein müß die
Kraft des Mondes. Was der Saturn dem Meuffen verleiht, gibt der
Mond, und umgekehrt. Wie der Saturn bestimmte Kräfte hat
in Zusammenhang mit dem Blei, so hat der Mond andere Kräfte
durch das Silber. Der Silber ist in einem Zustand angelangt auf der
Erde, der in den Meuffen nicht finen Raum. Aber wenn das Silber vom
Mond her wirkt in den Löwen, dann empfängt der Meuff die
Kraft, daher trotz dem Saturneinfluß dem Kosmos nicht entfremdet wird.

trotzdem das Blei, für die Erinnerungskraft gibt. Der Schüler konnte
zu sagen: dem Saturn verdankst du, daß du ein in dich selbst geflossenes
Mensch bist. Dem Silber tragenden Mond verdankst du, daß du
dich aus dem Kosmos nicht heraus lösest. Wenn der Schüler solche
Lichtausblicke erfassen hatte, dann würde er in dem wahren Mythen
von Eisen hingeführt und ~~wäre~~ ^{würde} ~~gefu~~ ^{vor} 2 Bild an den. Die Stellen
ihm das eine väterliche Gottheit, Eingeben von den Zeichen des planer.
Kampfes und Sonnenheften, darstellend den Saturn etc. so, daß für
erffien, was aus der planetarischen Gestalt hereinstrahlte in
Jener der Erde. Er sah: da steht der Vater der Welt ~~wo~~ ^{da} er
trägt vom Saturn das Blei, vom der Sonne das Gold, vom Jupiter das
Eisen, ^{von Mars das Eisen} vom Monde das Silber, vom der Venus das Kupfer, vom Mer.
kur das Quecksilber) hinüber auf die Erde. Das, was der der
Vater, der vor dir steht, zeigt von den Metallen, in dem Vater heist
du die andere, als er auf der Erde sind. Hier auf Erde steht die
als Teil der Menschheit. Das andere trägt der Vater in sein Haupt
und in seine Arme vor dich hin.

Was dir heute in den Metallen erscheint, mit Ausnehmung des Eisens
das der Kern ist, das ergoß sich ursprünglich aus dem Kosmos auf die Erde
in einem ganz anderen Zustande: Blei mit dem Silber (Saturn & Mond)
Schaust du das in Geiste, wird der die Natur zu einem väterlichen Wesen.
Es richtet der weiblichen Gestalt die Metalle. Sie nahm sie entgegen
die Metalle wurden erimal aufgenommen durch die Erde. Manches was
in der Erde metallisch ist, ist Korpallisiert, ist hingelenkt mit einer Art von
Krone. Was da den Metallen entgegenkam, um die Metalle entgegen
zuempfangen, nannte man die Mutter. Die unmittelbare Erde nimmt das
vom Kosmos aus gegebene Väterliche entgegen.

Wenn der Schüler solche duffernunft hatte, würde er in der Aller-
heiligste geführt, da hatte er das Bild vor sich einer weiblichen Gestalt, die
an ihrer Brust ein Kind säugt. Er wußte: das ist der Gott Jakob, der

Kommen wird. So würde der Christus in der Mysterien von Eleusi 47,
dem Schüler hingerichtet. Aber es würde der Christus als der für die Auferstehung
geopfert, als Kind das erst erwachsen sollte in Komos. Es kam dann
der große Umfassung, der mit aller Schärfe ausgedrückt ist in dem
Übergang von Plato zu Aristoteles. Als Plato schon im höchsten Alter
war, am Ende seiner Lebensbahn, da fand folgende Scene statt zwischen
Plato und Aristoteles. Plato sagte zu Aristoteles: „Du hast mir noch nicht
so richtig geoffenbart, was von mir dir und den anderen Schülern
vorgebracht worden ist, aber das ist der Zufall der alten Mysterien-
weisheit. Du mußt werden es nach und nach immer möglich finden,
dies zu verstehen, deshalb will ich mich eine Zeit lang zurückziehen.“

Es gibt zwei Arten von Schülern des Aristoteles. Die einen ent-
wickelten eine Naturwissenschaft, wie sie in Eleusi gelehrt wurde, wie sie
von Plato überliefert worden war.

Immer zweifeln wir nach dem, was Aristoteles zu geben hatte.
Indem waren da die logischen Schüler, welche ^{aus den} ~~aus dem~~ ^{als die} ~~als die~~ ^{tragsfähigsten}
Gedanken der eleusinischen Mysterien herübertrugen. Es überlieferte sie einem
Schüler Theophrastus. Das kam dann bis nach Mittelasien.

So viel von der alten Naturwissenschaft herübergerettet werden sollte, das
ging über von Aristoteles an Alexander, ging auch über an die zu dieser
Lehren. Es war eine eleusinische Weisheit, die über Afrika nach Spanien kam.
In dem, was allgemeine Civilisation war, lebte auf das, was zu Aristoteles
gehörte, und gelehrt werden konnte. —